

Maren Kroymann: Dankesrede beim Deutschen Comedypreis 2021

Dankesrede, gehalten am 01. Oktober 2021 im Rahmen der Preisverleihung des Ehrenpreises des Deutschen Comedypreises in Köln.

Video online unter <https://www.youtube.com/watch?v=SOiigtwfUsM>

Texttranskription erstellt durch das Seminar für Allgemeine Rhetorik

Jetzt bin ich doch froh, dass ich hergekommen bin. Ich hab' ja überlegt, weil ja so eine Wolke über diesem Saal hier schwebt. Hazel hat es gesagt: dieser Elefant. Und es ist ja ein Thema, dass uns alle beschäftigt, weil es uns alle angeht. Ein Kollege von uns hat Übergriffe gemacht und eine junge Kollegin hat das gesagt.

- 5 Ich setze mich ja seit Beginn meiner Karriere dafür ein, dass die Geschichten von Frauen gehört werden. Ich werde jetzt dafür ausgezeichnet, dass ich lustige Geschichten erzähle. Und es gibt Frauen, die eben Geschichten erzählen, die ihre Geschichten sind, die nicht lustig sind. Und sie werden nicht so gerne gehört. Und ich möchte eigentlich nur sagen, dass ich das ein Missverhältnis finde. Wenn man uns hört, dann muss man uns als ganze Menschen hören. Nicht
- 10 nur die Comedians. Bei Comedians kann man immer noch sagen: Kunstfigur, die meinen das nicht so. Was uns im wirklichen Leben passiert, ist real und ich möchte gerne, dass – Ich hätte gerne gehabt, dass Verantwortliche hier für diesen Preis und auch von dem Sender die Eier gehabt hätten, zu sagen: Wir solidarisieren uns nicht nur mit unserem beliebten Künstler, sondern mit den Frauen, die betroffen sind. Ich würde mir wünschen, dass ihre Geschichte
- 15 gehört wird. Dass diese Frauen ernst genommen werden. Dass sie respektiert werden. Dass man ihnen glaubt.

[Applaus]

- Ich wollte eigentlich ein bisschen von früher erzählen und sagen, wie das anfing. Also warum ich auch so lange gebraucht habe, um zur erfolgreichsten Phase meines Lebens zu kommen.
- 20 Weil ich nämlich so spät angefangen habe und, ja, weil es einfach sehr schwierig war, damals in den Achtzigern. Anfang der Achtziger fing ich an, auf die Bühne zu gehen und da gab es keinen Humor von Frauen. Meine Idole waren Frauen, die ihre Rollen geschrieben bekamen. Das waren Partnerinnen. Das war die wunderbare Evelyn Hamann. Das war die sehr lustige Beatrice Richter bei Rudi Carrell. Das war Rotraud Schindler bei Didi Hallervorden. Das waren
- 25 meine Idole. Das waren aber Frauen, die nur im Universum von einem Mann vorkamen, der für sie schrieb. Und auf die Bühne zu gehen mit einem eigenen Thema, mit sich selbst als Thema,

das gab es nicht. Und entsprechend waren wir, die das machten – also mir ist es so gegangen – stießen auf große Ablehnung. Und auf – Dass wir runtergemacht wurden und nicht ernst genommen wurden. Ich erinnere mich, dass Tomaten auf mich geschmissen wurden - Ja es
30 klingt jetzt wie „Opa erzählt aus‘m Weltkrieg“, aber ich möcht’s doch mal sagen – Tomaten wurden geschmissen.

Ich hörte öfter bei meinem Programm dann so’n Satz aus‘m Publikum wie „Quatsch nicht so viel, Mädels, sing lieber!“ Weil Singen ging, singen war auch tendenziell erotisch und wohlklingend. Aber die eigenen Gedanken, das war schwierig. Und ich erinnere mich noch sehr
35 gut an das Jahr 1985 – ja, da habe ich schon gelebt – da hatte ich mein erstes Arrangement bei dem ‚Scheibenwischer‘, das war die wichtigste Cabaret-Sendung des ausgehenden 20. Jahrhunderts mit Dieter Hildebrandt. Es war wie ein Ritterschlag, dass ich da mitmachen durfte. Und ich musste meinen ganzen Mut zusammennehmen und ich bin zu dem Partner und Regisseur von Dieter Hildebrandt gegangen und hab gesagt: „Ich hab doch schon ein eigenes
40 Bühnenprogramm gemacht. Kann ich meinen Text nicht selber schreiben?“ Und dann sagte er, der duzte einen immer gleich, er sagte: „Ne, ne, dafür ham‘ wir unsere Leute“ – natürlich männliche Autoren – „du singst dein Lied, dann gehst du zweimal über die Bühne und wackelst mit dem Arsch“.

Daran, dass hier keiner lacht, sehe ich, dass es heute im Grunde noch genau so ist. Es ist gar
45 keine Pointe, es ist irre. Und wenn ich heute die Veranstaltung angeschaut habe, geht’s noch jemandem so wie mir, dass ich ein paar Frauen einfach vermisst habe auf der Bühne? Und wer hat sich das Kleid ausgedacht, dass die fabelhafte Kollegin trägt, die die Preise bringt? Die Geschichte mit Dieter Hildebrandt hatte eine positive Wendung, denn das übernächste Mal, als ich beim Scheibenwischer war, durfte ich wirklich selber schreiben. Und ich kann mich auch gar
50 nicht beklagen, ich hatte eben auch Unterstützung von diesen weißen cis Männern –

[*Trommelwirbel von der Seite*]

– jawoll, Unterstützung von dieser Seite. Es gab auch die aufgeklärte Variante außer Hildebrandt, der Frauen auch wirklich ein Forum gab beim Scheibenwischer dann irgendwann, möchte ich mich vor allem bedanken bei dem wirklich großartigen Jürgen Breest. Er war sehr
55 lange der Unterhaltungschef vom Radio Bremen, er hat Rudi Carrell gefördert, er hat Lorient zum Schreiben gebracht, er hat Hape Kerkeling aufgebaut und er hat eben auch mir die Chance gegeben, eine eigene Sendung zu machen. Und das in der Zeit, in der die Grundwahrheit war

60 ,Frauen sind nicht komisch', das war sehr mutig von ihm. Und er musste mich übrigens überreden, es zu machen, weil ich es mir nicht zugetraut habe, auch das war typisch. Weil ich dachte, wenn es noch keine gibt, die das macht, eine Satiresendung bei den Öffentlich-Rechtlichen, wieso bin ich dann die erste, die das kann. Ich hab gedacht, ich kann das nicht. Ich hab's dann aber gemacht, ich war ja beherzt. Dann ist es weitergegangen. Diese Sendung lief gut, sehr erfolgreich, die wurde dann abgesetzt. Aber kaum waren zwanzig Jahre vergangen, *schwupps* hatte ich wieder eine neue Sendung in der ARD. Daran war auch wieder Radio
65 Bremen beteiligt, Annette Strelow, die wunderbare Redakteurin, die auch die Idee hatte, so eine Art Remake von ,Nachtschwester Kroymann' zu machen.

Und ein großes Glück ist auch die Produktionsfirma, die ich mir ausgesucht habe, das ist die ,Bild- und Tonfabrik', ich danke Philipp Käsbohrer und Matthias Murmann, dass sie damals ,Ja' gesagt haben. Das ist eine Truppe von jungen Menschen, die sind halb so alt wie ich, und
70 inzwischen haben wir über 50% Frauenanteil hinter der Kamera. Und es ist ganz toll, die haben so ein bisschen was Studentisches, aber brilliant studentisch und ich bin ja im Grunde auch nur eine in die Jahre gekommene Studentin, wenn ich ehrlich bin. Ich möchte heute zu den jungen Kabarettistinnen und Comediennes was sagen, an die denke ich nämlich schon den ganzen Abend. Ich denke, wenn die das sehen, was denken die.

75 Ich möchte euch sagen: Nehmt es auf alle Fälle selber in die Hand, euren Beruf. Schnappt euch die Mikrofone bei den Poetry Slams, schreibt Blogs, macht Podcasts, erstürmt die Bühnen, zeigt euch, macht eure Texte, zeigt, wer ihr seid, zeigt, welches Hirn ihr habt und dass ihr lustig seid. Und bitte, bitte – und das meine ich ganz ernst – achtet auf euch, ernährt euch gesund, macht Yoga, umarmt Bäume, habt guten Sex, einfach damit ihr noch nicht tot seid, wenn euch die
80 späte Ehrung erreicht.